

## **Aufruf zur Unterstützung der Klagen von Bio-Schweinehaltern**

### **Rettet die ökologische Schweinehaltung!**

Liebe Mitglieder, Partnerinnen und Partner, liebe Unterstützende,

der Umgang der Behörden, wie etwa den Veterinärämtern, mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in den betroffenen Gebieten gefährdet die ökologische Schweinehaltung. So empfiehlt das bundeseigene Friedrich-Löffler-Institut (FLI) dort unter anderem eine Aufstallung von Schweinen. Verbote zur Nutzung von Ausläufen und der Freilandhaltung und hätten jedoch zur Folge, dass die besonders artgerechten Bio-Haltungssysteme nicht mehr genutzt werden könnten. Der geplante und gesellschaftlich gewünschte Umbau der Tierhaltung hin zur mehr Tierwohl, Umwelt- und Klimaschutz würde so blockiert. Und die steigende Nachfrage nach Bio-Schweinefleisch könnte nicht aus heimischer Produktion gestillt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass vor allem auch für die tier- und umweltfreundlichen, politisch gewünschten und sehr innovativen alternativen Haltungsverfahren Biosicherheitskonzepte erarbeitet werden – nicht nur für Stallhaltung. Die von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner geforderte Aufstallungspflicht für Schweine im Umfeld des ASP Geschehenes bedeutet in letzter Konsequenz das Aus für eine artgerechte Haltung dieser Tiere. Jetzt nachhaltig zu agieren ist auch wichtig, denn es wird sicher nicht die letzte Seuche sein, die sich auf die Schweinehaltung auswirkt. Und ob es gelingt, die ASP einzugrenzen, ist völlig offen.

Wir fordern von Verwaltung und Politik ein Konzept, das eine artgerechte Tierhaltung unter den hohen Anforderungen an die Biosicherheit ermöglicht. Da bei der ASP der Mensch und das Wildschwein von Wissenschaftlern als die größten Risiken der Übertragung eingestuft werden, sollten vor allem diese Übertragungswege im Fokus der ASP-Prävention und -Bekämpfung stehen. Ein pauschales Aufstallungsgebot zahlt darauf nicht ein, da auch bei alternativen Haltungskonzepten die Biosicherheit mit geeigneten Maßnahmen hergestellt werden kann.

Wir müssen uns jetzt gemeinsam für die Bio-Schweinehaltung stark machen! Dafür brauchen die betroffenen Bio-Schweinehalter bei ihren rechtlichen und öffentlichen Auseinandersetzungen aktuelle unbedingt auch finanziellen Support von uns!

#### **Erster Fall mit Tötungsanordnung**

Der erste für die Tiere und den Bauern dramatische Fall spielt sich gerade auf dem Bioland-Hof Michael Staar in Brandenburg ab. Alle seine im Freiland gehaltenen 100 Deutschen Sattelschweine, eine sehr alte und kaum noch existierende Nutztier rasse, sollte Staar laut Behördenanordnung in einen Stall umsiedeln. Da dies nicht möglich ist, weil es bei Staars Haltungskonzept schlichtweg keine Ställe gibt, hat er gegen dieses Aufstallungsgebot Widerspruch eingelegt. Diesem wurde stattgegeben, aber gleichzeitig eine Tötungsanordnung ausgesprochen.

Ein reales Risiko, dass es zu einer Einschleppung der ASP kommen könnte, gibt es allerdings gar nicht. Angeführt wird von Amtsseite die hypothetische Möglichkeit einer Kontamination des Bestands darüber, dass Vögel infiziertes Aas über dem Gehege fallen lassen könnten und sich die ASP auf diese Weise in Staars Bestand verbreitet. Experten beurteilen

dieses Risiko als äußerst gering – eine individuelle Risikobewertung wurde im Fall von Staars Betrieb nicht durchgeführt.

Gegen die Hauptursachen der ASP-Übertragung hat der Betriebe wirksame Maßnahmen ergriffen: Das Außengehege der Sattelschweine ist durch drei Zäune so gesichert (einer davon wolfsicher), so dass ein direkter Kontakt zwischen Wild- und Hausschweinen ausgeschlossen ist. Und da der Betrieb mit seinen Ebern selbst besamt, selbst aufzieht und selbst schlachtet, kommt es zu keinen Tiertransporten und wenigen Kontakten mit unterschiedlichen Menschen.

Neben Staars Hof gibt weitere betroffenen Betriebe, die eine Aufstallungsanordnung bekommen haben und vermutlich werden diese nicht die letzten sein.

### **DESHALB: spenden Sie!**

Damit am Hof von Michael Staar und seinen KollegInnen kein Exemple statuiert wird, brauchen wir eure/ihre Hilfe: Eure Spenden unterstützen die von den Aufstallungs- bzw. Tötungsanordnungen betroffene klageführende Bio-Betriebe, wie den von Michael Staar und die Finanzierung eines Gutachtens zur (Rest)-Risikobewertung auf Bio-Betrieben. Das Gutachten der Unterstützung der entsprechenden Klagen.

Bitte spenden Sie auf das Konto des BÖLW bei der GLS-Bank:

**IBAN: DE29 4306 0967 4003 6008 00; Stichwort „Rettet die Ökoschweine“.**

Da Spenden für Klagen nicht als gemeinnützig gelten und wir als BÖLW nicht gemeinnützig sind, können wir keine Spendenbescheinigungen ausstellen.

Bitte verteilt diesen Aufruf weiter!

Vielen Dank für eure Unterstützung!